



„Die mit SAP-Lösungen realisierte komplette Integration von Mengen- und Wertefluss hat unsere betriebswirtschaftlichen Entscheidungsgrundlagen enorm verbessert.“

Dr. Roland Peter, Vorsitzender der Geschäftsführung der BYK-Chemie GmbH

AUF EINEN BLICK

Zusammenfassung

Die mittelständisch geprägte BYK-Chemie GmbH hat ihre IT-Strukturen von Grund auf erneuert und diese Neuausrichtung auf einer durchgängigen SAP-Plattform realisiert.

Internetadresse

www.byk-chemie.com

Die wichtigsten Herausforderungen

- Ablösung einer historisch gewachsenen, pflegeaufwändigen IT-Landschaft und Schaffung einer komplett neuen IT-Infrastruktur
- Integration branchenspezifischer Anforderungen

Projektziele

- Optimierung der informationstechnischen Unterstützung der Geschäftsprozesse auf einer langfristig zukunftssicheren Basis
- Ausrichtung der gesamten Abläufe auf eine schnelle Erfüllung von Kundenwünschen

Lösungen und Services

- mySAP Business Suite mit Lösungen für Finanzwesen, Controlling, Materialwirtschaft, Personalwirtschaft, Vertrieb, Produktionsplanung und -steuerung, Qualitätsmanagement
- SAP Business Intelligence
- mySAP Supply Chain Management (mySAP SCM) mit SAP Advanced Planning & Optimization (SAP APO)
- mySAP Product Lifecycle Management (mySAP PLM) mit SAP Environment, Health & Safety (SAP EH&S)

Entscheidung für SAP

- Auswahlverfahren unter 35 Anbietern
- Mitarbeitervotum für SAP-Lösungsangebot
- Überzeugendes Branchen-Know-how
- Integrationsstärke der Anwendungen

Highlights der Implementierung

- Prozessmodellierung mit ARIS-Toolset
- Nur 18 Monate Projektlaufzeit
- Einbindung von 350 Anwendern
- Problemloser Wechsel in neue IT-Umgebung

Hauptnutzen für den Kunden

- Prozessoptimierung durch Integration
- Erhöhte Transparenz
- Schnellere Abläufe
- Reduzierte Betriebskosten

Implementierungspartner

- project team hirth (pth), Garching
- Beratungsgruppe Plaut, Ismaning
- IDS Scheer, Saarbrücken
- Pekasus, Rinteln und weitere Spezialisten

Vorhandene Systemlandschaft

Standard-Software mit zahlreichen betriebsspezifischen Ergänzungen

Hardware

IBM eServer iSeries

Betriebssystem

OS/400

BYK-CHEMIE

Komplette Runderneuerung der IT-Landschaft mit mySAP™ Business Suite

Additive für die Lack- und Kunststoffwelt

Wenn Lack auf Autos oder Möbeln nicht nur besonders schön glänzt, sondern auch durch die kraterfreie Ebenheit seiner Oberfläche überzeugt, sind Additive am Werk. Dabei handelt es sich um chemische Substanzen, die in kleinen Mengen Lacken und Kunststoffen zugesetzt werden, um deren Eigenschaftsprofil, Herstellung und Verarbeitbarkeit zu verbessern. Einer der weltweit führenden Anbieter dieser Produkte ist in Wesel am Niederrhein zu Hause: die BYK-Chemie GmbH. Das Unternehmen gehört zum Chemiebereich des international tätigen Pharma- und Chemiekonzerns Altana AG und gilt als ebenso wachstums- wie ertragsstark.

Diese Stärken baut das Unternehmen seit 2003 auf einer neuen informationstechnischen Plattform weiter aus: BYK-Chemie stellte seine gesamte betriebliche Datenverarbeitung auf SAP®-Lösungen um. Sie ersetzen eine in die Jahre gekommene Altsoftware, die auf Grund vielfältiger individueller Ergänzungen immer komplexer und pflegeaufwändiger geworden war und keine Zukunftsperspektive mehr bot. Bei der Suche nach der Alternative blieben SAP-Lösungen zunächst außen vor – zu komplex für das mittelständisch geprägte Unternehmen, lautete die Begründung. Doch letztlich kam alles ganz anders . . .

IT-Wechsel sorgfältig vorbereitet

Die Verantwortlichen in Wesel nahmen sich zunächst das Wichtigste, was bei einem derart umfassenden Projekt zählt: Zeit für eine sorgfältige Vorbereitung. Gemeinsam mit den Prozessverantwortlichen ging das vom Garchinger Beratungsunternehmen project team hirth (pth) im Projektmanagement unterstützte Projektteam an die grundsätzliche Beantwortung der Frage, „wie unser Unternehmen eigentlich genau funktioniert.“ Abläufe, Prozesse und Schnittstellen wurden auf den Prüfstand

„Die Entscheidung für den Einsatz von SAP-Lösungen war richtig. Erste Skepsis wich der Erfahrung: mySAP Business Suite passt zum Mittelstand der Chemie-Branche!“

Dr. Norbert Flüggen, Leiter Materialwirtschaft BYK-Chemie

gestellt, analysiert und dokumentiert und mit Hilfe des ARIS-Toolsets von IDS Scheer modelliert. Die daraus abgeleiteten Anforderungen flossen in ein umfangreiches Pflichtenheft als Grundlage für ein objektives Auswahlverfahren ein.

Objektiv hieß in diesem Zusammenhang vor allem, eine Vielzahl in Frage kommender Anbieter näher unter die Lupe zu nehmen. Dabei hatten auch die Mitarbeiter von Anfang die Möglichkeit, Vorschläge einzubringen. 35 Unternehmen kristallisierten sich nach der ersten Filterrunde, 16 nach der zweiten heraus. Fünf kamen schließlich nach der Auswertung detaillierter Fragebögen in die Endrunde. „Wir haben es uns und den Anbietern nicht leicht gemacht“, beschreibt Dr. Norbert Flüggen, Projektleiter und verantwortlich für die Materialwirtschaft von BYK-Chemie, den Auswahlprozess.

Mitarbeiter bestimmten die Entscheidung

„Zeitweise war fast die Hälfte der Belegschaft in das Auswahlverfahren einbezogen“, erklärt Dr. Flüggen und verweist dabei auf detaillierte Präsentationen, bei denen die Anbieter anhand von Echtdateien die Eignung ihrer Software nachweisen mussten. Dabei ging es nicht nur um grundsätzliche Funktionen wie die Abbildung eines integrierten Mengen- und Werteflusses, sondern auch um die Abdeckung branchenspezifischer Forderungen: Chargenverwaltung, Unit Handling, Gefahrgutmanagement und anderes mehr. „Wir wollten einen Partner mit ausgewiesenem Branchen-Know-how“, bringt Dr. Flüggen die Anforderungen auf den Punkt. Dabei mussten insbesondere auch die betroffenen Mitarbeiter überzeugt werden. Sie gaben letztlich den Ausschlag – und votierten für SAP. Die mySAP™ Business Suite mit ergänzenden Lösungen für die logistische Echtzeitplanung, Data Warehousing und Gefahrgutmanagement machte mit einem deutlichen Bewertungsvorsprung das Rennen.

„Erfreulich glatter Übergang“

Mitte 2002 fiel der Startschuss für das auf 18 Monate angesetzte Einführungsprojekt. Lösungen für Finanzen, Controlling und Personalwirtschaft machten den Anfang. Der zweite, erheblich umfangreichere Block folgte mit Produktionsplanung, Fertigungssteuerung, Qualitätsmanagement, Auftragsabwicklung und Kundenservice im Herbst 2003. „Nachdem bereits zum Jahresbeginn 2003 die ersten SAP-Anwendungen fast lautlos in Betrieb gegangen waren, verlief auch der große Cut-over von den Alt-systemen auf die neuen Lösungen im November gleichen Jahres erfreulich glatt“, konstatiert Projektleiter Dr. Flüggen. Professionelles Projektmanagement, genaue Planung der Zuständigkeiten, Abläufe und Termine macht er als Gründe für den erfolgreichen Projektverlauf aus. Entscheidenden Anteil weist er zudem den Mitarbeitern zu. Sie unterstützten mit erheblichem Engagement die Implementierung und setzten zusammen mit den externen Beratern zahlreiche Optimierungen um.

IT in einer neuen Leistungsdimension

„BYK-Chemie hat jetzt eine SAP-Systemlandschaft, die von der Breite wie von der Tiefe ihresgleichen sucht“, zeigt sich Dr. Flüggen vom Ergebnis überzeugt. Dr. Roland Peter, Vorsitzender der Geschäftsführung der BYK-Chemie GmbH, pflichtet dem bei. „Die komplette Integration von Mengen- und Wertefluss hat unsere betriebswirtschaftlichen Entscheidungsgrundlagen enorm verbessert“, urteilt er.

Die Liste der Verbesserungen ist lang. Das Ziel, die gesamte Organisation auf eine schnelle Realisierung von Kundenwünschen auszurichten, ist ebenso erreicht wie die angestrebte Optimierung von Abläufen. Da alle Bereiche auf einer integrierten Plattform arbeiten, brauchen Informationen wie Kunden- und Stoffdaten nur noch an einer Stelle gepflegt zu werden: Sie sind jederzeit aktuell und überall zugänglich. „Wo fallen welche Kosten an, wie viel darf ein Produkt höchstens kosten, damit es Gewinn macht“ – auf Knopfdruck stehen maßgeschneiderte, tagesaktuelle Berichte und Auswertungen als Antworten auf diese und andere Fragen zur Verfügung. SAP Business Intelligence macht in diesem Zusammenhang sichtbar, was der Name verspricht: Business Intelligenz zur Entscheidungsunterstützung an den Arbeitsplätzen der Mitarbeiter.

„Transparente Kanne“

Diese neue Übersichtlichkeit beweist sich auch an anderer Stelle: „Transparente Kanne“ heißt es hier und beschreibt mit diesen Worten die Ausstattung jeder Verpackung mit einer unverwechselbaren Nummer. Durch das Scannen dieser Nummer wird jede Bewegung von Tonnen, Containern oder Lkws registriert, der Weg jedes Gebindes nachvollziehbar. Und auch in der Produktionsplanung beweist sich, was Dr. Flüggen als „ein ganz anderes Niveau“ bezeichnet: Dank SAP Advanced Planning & Optimization (SAP APO) sieht man hier sofort, welche Auswirkungen Planvarianten auf Rohstoffe, Kapazitäten und andere relevante Größen haben. „Die fundierte Datenlage in der Planung trägt entscheidend dazu bei, unsere Flexibilität weiter zu verbessern und gerade bei anspruchsvollen Kundenwünschen zusätzliche Lösungsmöglichkeiten zu identifizieren und umzusetzen.“

Beraterqualität von entscheidender Bedeutung

Zusammenfassend stellen sowohl Dr. Flüggen als interner und Dr. Karl-Heinz Weiss-Trapp (pth) als externer Projektleiter fest: Die Entscheidung für SAP als Partner war richtig. Trotz anfänglicher Bedenken hat man in Wesel die Erfahrung gemacht, dass sich SAP-Lösungen auch für den chemischen Mittelstand weder als zu groß noch zu komplex beweisen. „Sie zwingen zum Denken in Prozessen“, heißt es mit dem Blick auf die erreichte Prozessintegration. Beide Projektleiter sind aber auch der Meinung, dass „mit den SAP-Lösungen noch sehr viel mehr zu erreichen gewesen wäre, wenn wir früher gewusst hätten, was alles möglich ist.“ Vor diesem Hintergrund messen die Projektleiter grundsätzlich der Qualität und Kompetenz der Berater entscheidende Bedeutung zu. „Berater müssen so gut sein wie die Software“, sagt Dr. Flüggen und fordert dabei vor allem einen Beratungsansatz mit mehr Integrations- und prozessübergreifendem Know-how ein.

Perspektiven: Verstärkte Integration nach außen

Erfahrungen wie diese werden auch die weitere Optimierung der neuen IT-Landschaft bei BYK-Chemie leiten. Neben einem Upgrade und betriebspezifischen Erweiterungen des Unit Handling Managements stehen in diesem Zusammenhang Funktionserweiterungen wie die Einführung der Rezeptverwaltung und der Personalkostenplanung auf dem Projektplan. Und nicht zuletzt geht es den Verantwortlichen in Wesel auf ihrem weiteren Weg mit SAP als Partner auch darum, die im Innenbereich vollzogene Integration nunmehr verstärkt nach außen zu treiben.

